

ŽUPANIJSKO NATJECANJE
UČENIKA SREDNJIH ŠKOLA REPUBLIKE HRVATSKE
2015./2016.
KATEGORIJA II

HÖRVERSTEHEN - Transkripte der Texte

Hinweis: Zuerst lesen die Schüler die Aufgaben und dann wird der Hörtext zweimal vorgespielt (gelesen). Anschließend haben die Schüler 5 Minuten Zeit, um die Antworten in den Antwortbogen zu übertragen.

Du hörst einen Text. Du kannst während des ersten Hörens entscheiden, welche Aussage richtig ist, a), b) oder c)? Nach dem zweiten Hören hast du noch 3 Minuten Zeit, um deine Antworten zu kontrollieren oder zu ergänzen. Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen. 0 ist ein Beispiel.

Hörtext zur Aufgabe 1

ALEXANDER VON HUMBOLDT – DER VERMESSER DER WELT

Alexander von Humboldt war ein Universalgenie. Sein Denken war grenzenlos. Aber er war auch Lebemann, der die Geselligkeit in den Salons liebte. Sein Bruder Wilhelm warf ihm einmal vor, zu sehr pariserisch zu werden.

Alexander von Humboldt konnte so ziemlich alles. Er war kein Spezialist, sondern in den meisten naturwissenschaftlichen Disziplinen zu Hause. Er genießt, wie sein zwei Jahre älterer Bruder Wilhelm, eine hervorragende Ausbildung. Dafür investiert seine Mutter sehr viel Geld. Die besten Hauslehrer werden engagiert, alle folgen dem aufklärerischen Gedanken dieser Zeit. Der Mensch soll sein Leben und Denken selbst bestimmen und sich nicht an Zwängen der Obrigkeit orientieren. So wächst Alexander auf. Saugt alles, was ihn interessiert, wie ein Schwamm auf. Studiert Staatswirtschaftslehre, Altertumswissenschaften und Medizin, Physik, Mathematik, Botanik.

Vermessung der Erde

Alexander von Humboldt interessiert als Naturforscher weniger das Detail als vielmehr die Frage, wie das Ganze, das gesamte Ökosystem Erde funktioniert. Doch dafür muss er die Details kennen und verstehen. Die Bedeutung der Astronomie, der Geologie, Mineralogie, Klimaforschung oder der Ozeanographie. Dass er dafür nicht in Berlin bleiben kann, weiß Humboldt schon recht früh. Er knüpft Kontakte zu Wissenschaftlern, die die Welt bereisen. Georg Forster ist einer von ihnen. Mit ihm unternimmt Humboldt seine erste Expedition. Von Mainz geht es über den Niederrhein nach England. Und diese kleinere Forschungsreise weckt in ihm den großen Wunsch, die Welt zu erobern, sagt der Humboldt-Biograph Manfred Geier. „Das Schlüsselerlebnis findet statt, als er mit Georg Forster, dem Weltreisenden, das Meer sieht. Und dieses Meer lockt ihn in die Ferne.“

Raus in die Welt

Als seine Mutter 1796 stirbt – Alexander ist 27 Jahre alt – erbt er ein großes Vermögen. Damit kann er sich den Traum, die Welt zu bereisen, endlich erfüllen. Er quittiert sofort den Staatsdienst und bereitet sich drei Jahre lang auf seine große Forschungsreise nach Amerika

vor. Sein Begleiter ist der Botaniker Aimé Bonpland. 1799 starten sie ihre „Vermessung der Welt“. Mit an Bord die modernsten Instrumente, die es zu dieser Zeit gibt: unter anderem Sextanten, Teleskope, diverse Fernrohre, eine Längenuhr, ein Hyetometer, Elektrometer, Hygrometer, Barometer und verschiedene Thermometer.

In einem Brief schreibt er: „Ich werde Pflanzen sammeln, mit vortrefflichen Instrumenten astronomische Beobachtungen machen können (...). Das alles ist aber nicht Hauptzweck meiner Reise. Auf das Zusammenwirken der Kräfte, den Einfluss der unbelebten Schöpfung auf die belebte Tier- und Pflanzenwelt, auf diese Harmonie sollen stets meine Augen gerichtet sein!“

Expedition Amerika

Von Spanien aus geht es über die Kanarischen Inseln nach Kolumbien, Ecuador, Mexiko, Kuba, Venezuela und Peru. Er durchwandert die Anden, monatelang, tausende von Kilometern. Ein Höhepunkt, sagt Manfred Geier, sei der 20. Juni 1802 gewesen, als er den Vulkan Chimborazo besteigt, der damals als der höchste Berg der Welt galt. „Er war zusammen mit seinen Begleitern fast oben. Es kam ihm schon das Blut aus den Augen, er war über 6000 Meter hoch, bevor er an eine Spalte kam, 70 Meter breit und 170 Meter tief, über die sie nicht hinweggekommen sind.“ Alexander von Humboldt und sein Begleiter Bonpland geraten mehrere Male in Lebensgefahr. Doch eine von Humboldts Maximen lautet: „Selbst erleben, selbst erleiden“. Dazu gehören auch die ein oder anderen skurrilen wissenschaftlichen Selbstversuche. Für seine „Versuche über die gereizte Muskel- und Nervenfaser“ fügt er sich Wunden zu und bringt sie mit allerlei giftigem Zeug, wie Zink oder Silber in Berührung.

Humboldt wird zum Wissenschaftsstar

Am 3. August 1804 betreten Humboldt und Bonpland wieder europäischen Boden. Sie landen in Frankreich und werden frenetisch gefeiert. Humboldt entscheidet sich, erst einmal in Paris zu bleiben, das preußische Berlin lockt ihn nicht. Sein Bruder Wilhelm ermahnt ihn schließlich, wieder nach Deutschland zurückzukehren. Das tut Alexander - wohl auch, weil das Geld knapp wird. Das preußische Königshaus bietet ihm die zu nichts verpflichtende, aber gut bezahlte Stelle des königlichen Kammerherrn an, zum außerordentlichen Mitglied der Akademie der Wissenschaften wurde er bereits während seiner Amerika-Reise ernannt. Auch in Berlin ist Alexander von Humboldt bis zu seinem Tod ein Star der Gesellschaft. Er wird gefeiert und verehrt wie ein Popstar. Humboldt verbringt den Rest seines Lebens damit, die unzähligen Pflanzen, Tiere, Fossilien, Steine und die Berge von Daten und Aufzeichnungen auszuwerten, die er aus Amerika mitgebracht hat. Sein berühmtes, mehrbändiges Werk „Der Kosmos“ wurde schon kurz nach Erscheinen zum Bestseller. Alexander von Humboldt stirbt im Alter von 90 Jahren am 6. Mai 1859 in Berlin.

Hörtext zu den Aufgaben 2 - A und 2 - B

Aufgabe 2 - A

Du hörst Aussagen von fünf Personen. Lies die Aussagen A, B, C, D und E. Du hast dazu eine Minute Zeit. Welche Aussage passt zu welcher Person? Du hörst Aussagen von fünf Schülern, die von der Rückstufung erzählen. Entscheide beim Hören, welche Aussage (A, B, C, D oder E) zu welcher Person passt (Aufgabe 1-5). Übertrage anschließend deine Antworten in den Antwortbogen.

„Wir machen's noch mal“

Person 1:

"Im vergangenen Jahr habe ich nichts für den Unterricht getan, weil ich dachte, dass ich das Jahr eh packen würde. Als mir klar wurde, dass meine Versetzung auf dem Spiel stand, akzeptierte ich das und chillte weiter, feierte und schlief zu viel, trieb mehr Sport und spielte mehr Videospiele als zu lernen. Aber ich schwor mir, in meinem zweiten zehnten Schuljahr Vollgas zu geben, um eine gute Grundlage für die Oberstufe zu bekommen.

Meine einzige Angst war, in der neuen Klassengemeinschaft als der Dumme zu gelten und nicht so integriert zu sein wie in der alten. Aber das Gegenteil ist der Fall. Ich fühle mich auch jetzt wohl und will unbedingt ein gutes Abitur machen und studieren, um die bestmöglichen Berufschancen zu haben. Und das traue ich mir auch zu."

Person 2:

"Ich hätte eigentlich im April meine Abiturprüfungen machen müssen. Doch zum Halbjahreswechsel wurde ich in die elfte Klasse zurückversetzt. Die Leistungsanforderungen waren besonders in den Fremdsprachen zu hoch für mich.

Wenn ich nicht sitzengeblieben wäre, hätte ich mich genauso angestrengt wie jetzt. Aber leistungstechnisch hätte ich ein Problem. Denn bereits in der Qualifikationsphase, die ich jetzt wiederhole, sammelt man Punkte für das Abitur. Außerdem durfte ich nun meine Prüfungsfächer neu wählen. Mein Ziel ist ein Abschnitt mit einer Zwei vor dem Komma."

Person 3:

"Das vergangene Schuljahr habe ich wiederholt, weil mir damals der Kopf nicht danach stand zu lernen. Ich hatte einfach aufgehört, mich mündlich zu beteiligen. Mein Papa war schwer krank, es stand zu befürchten, dass er sterben wird.

Als es ihm wieder besser ging, habe ich versucht noch die Kurve zu kriegen, aber dafür war es zu spät. Ich bin sehr dankbar, dass ich die Chance bekam, alles nachzuholen, was ich verpasst hatte. Mit einer Fünf in Mathematik wäre es schwer gewesen, Architekt zu werden. Jetzt habe ich eine Eins und freie Bahn zum Durchstarten."

Person 4:

"Lauter Vieren machen sich auf dem Bewerbungszeugnis nicht so gut, also bin ich freiwillig ein Jahr zurückgetreten. Meine ehemalige Freundin aus der alten Klasse hat die Schule gewechselt. Ich habe dann nicht mehr richtig Anschluss finden können und gehörte zu den Jüngsten. In der neuen Klasse hat von Anfang an alles gepasst. Schnell hat es Klick

gemacht, und ich sagte mir: 'Streng dich an, damit du gute Noten bekommst.' Mittlerweile kommt eine Vier auf dem Zeugnis bei mir nicht mehr vor."

Person 5:

"Sitzengeblieben bin ich, weil meine Noten insgesamt nicht so gut aussahen. Zu Hause spiele ich lieber Fußball oder Klavier, als etwas für die Schule zu tun. Ich würde viel lieber mit meinen Freunden aus der alten Klasse im Unterricht sitzen. Der Lernstoff fällt mir auch nicht viel leichter als vorher. Ich könnte mir vorstellen, im siebten Schuljahr genauso gut klar zu kommen wie jetzt. Schlechte Noten will ich vermeiden, damit meine Eltern sich nicht darüber aufregen."

Quelle: *www.spiegel.de*

Aufgabe 2 - B: Lies zunächst die Aussagen A-G. Du hast dazu eine Minute Zeit. Du hörst dieselben Äußerungen der fünf Personen ein zweites Mal. Entscheide beim Hören, welche der Aussagen A-G zu welcher Person passt (Aufgaben 16-20). Zwei Aussagen bleiben übrig.